

# Modernisierer. Grenzgänger. Anstifter.

Sechs Jahrzehnte „Neue Rechte“

10. Oktober 2022  
Collegium Leoninum Bonn



picture alliance/ZB | Vera Fındels

## Anmeldung

Anmeldung und aktuelles Programm online unter [www.bpb.de/nr-tagung-22](http://www.bpb.de/nr-tagung-22)

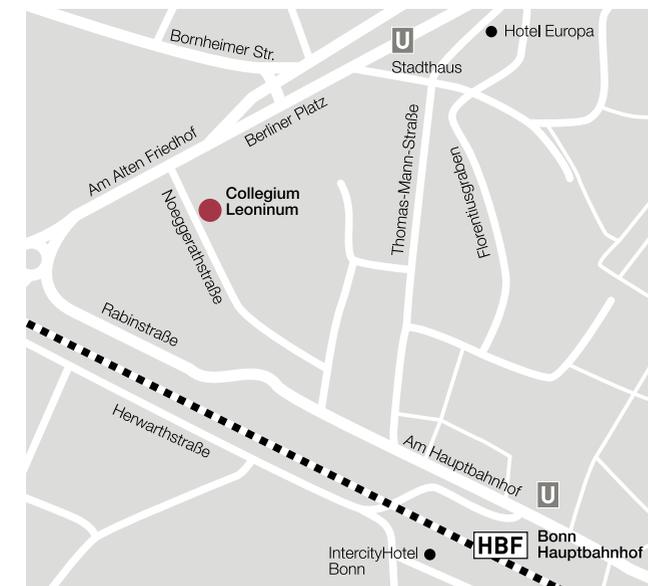
Für organisatorische Fragen zur Teilnahme wenden Sie sich bitte an [veranstaltungen-FBI@bpb.de](mailto:veranstaltungen-FBI@bpb.de).

Bitte melden Sie sich bis zum **30.09.2022** an. Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt. Die Anmeldung wird erst wirksam, wenn Sie eine Teilnahmezusage erhalten haben. Der **Teilnahmebeitrag** beträgt unabhängig von in Anspruch genommenen Leistungen inkl. Verpflegung und Getränken **20 Euro**. In Ausnahmefällen ist eine Anreise am Vortag möglich. Ein solcher liegt vor, wenn bei beabsichtigter pünktlicher Anreise zum Tagungsbeginn der Reiseantritt am Veranstaltungstag vor 6.00 Uhr liegt. Dies bedarf der gesonderten Erläuterung. Der Teilnahmebeitrag beträgt dann mit einer Übernachtung (09.10. – 10.10.2022) im Einzelzimmer **75 Euro**. Mit der Teilnahmezusage erhalten Sie eine Kontoverbindung, auf die der Teilnahmebeitrag vorab zu überweisen ist. Die digitale Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei, eine Anmeldung über das System ist jedoch notwendig.

Reisekosten werden nicht erstattet. Teilnehmende mit Übernachtungswunsch werden in Hotels in der Umgebung des Tagungsortes untergebracht.

Kosten für die Stornierung der Hotelunterbringung und Verpflegung, die durch eine Absage beziehungsweise Nichtanreise entstehen, müssen wir Ihnen leider in voller Höhe in Rechnung stellen. Die Rückerstattung der Teilnahmegebühr ist nicht möglich. Die Teilnahmegebühr wird jedoch auf die Kosten für die Stornierung der Hotelunterbringung und Verpflegung angerechnet.

## Anfahrt



## Editorial

Die „Neue Rechte“ ist ein medialer Dauerbrenner. Das liegt auch an ihren streitbaren Persönlichkeiten, öffentlichkeitswirksamen Inszenierungen oder provokanten Wortmeldungen und damit letztlich vor allem an ihrer Selbstdarstellung. „Neu“, das klingt modern, innovativ und nach Aufbruch. Gleichzeitig ist die „Neue Rechte“ zu einem verwaschenen Sammelbegriff geworden, unter dem alles verhandelt wird, was jüngerer Entwicklung ist und Bezüge ins (extrem) rechte Lager aufweist. Wer oder was ist also die „Neue Rechte“ und was charakterisiert sie heute?

Die sogenannte „Neue Rechte“ war in den 1960er und 1970er Jahre angetreten, um die stark vom Nationalsozialismus geprägte „alte Nachkriegsrechte“ weltanschaulich zu modernisieren. Dafür wurden ideologische Bezugspunkte neu sortiert, das Repertoire des „Neuen Nationalismus“ der Zwischenkriegsjahre freigelegt, Denker der sogenannten Konservativen Revolution der Weimarer-Jahre wiederbelebt und der Blick auf zeitgenössische nationalrevolutionäre Strömungen und „Neue Linke“ gerichtet. Es schlossen sich im wörtlichen Sinne Grenzgänge an: zur neu formierten französischen „Nouvelle Droite“, zu neofaschistischen Gruppen Italiens und zum deutschen Nationalkonservatismus. Oft totgesagt, erfand sich diese „Neue Rechte“ über die Jahrzehnte immer wieder neu und bildete im Laufe der Zeit unterschiedliche Strömungen heraus. Gemeinsam ist ihnen, Anstifter sein zu wollen – für einen neuen, breiten und (extrem) rechten Aufbruch.

Über den tatsächlichen Erfolg der „Neuen Rechten“ lässt sich trefflich streiten – immerhin gelang und gelingt es ihr, sich im Spektrum der (extremen) Rechten Gehör zu verschaffen und vor allem durch eine rege Publizistik Ideen zu verbreiten. Einzelne Gruppierungen oder Protagonisten avancierten zudem zu Feuilletonlieblingen und auch so manche Politikerin und mancher Politiker lassen sich von ihnen inspirieren. Doch welche langfristigen Ziele verfolgt die „Neue Rechte“ eigentlich? Und ist alles, was im rechten Lager neu ist, gleich auch Teil dieser Strömung?

## Programm

09:00–  
10:00 Uhr **Anmeldung & Begrüßungskaffee**

### 10:00– 10:15 Uhr **Begrüßung und Einleitung**

**Martin Langebach**, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn

### 10:15– 12:15 Uhr **Vortrag und Kommentierung**

#### **Ein ewiger Jungbrunnen? Die „Neue Rechte“ in Deutschland**

Eine Standortbestimmung der „Neuen Rechten“ muss einerseits bei deren Genese und Entwicklung über die Jahrzehnte ansetzen, muss gleichzeitig aber auch auf weltanschauliche Bezüge blicken und darf Wechselbeziehungen zu anderen Strömungen und Akteuren in der politischen Landschaft nicht vergessen. Denn die Frage, wer und was die „Neue Rechte“ ist, lässt sich nicht so einfach beantworten.

Dr. **Volker Weiß**, Autor, Hamburg

#### **Kommentare**

Prof. Dr. **Gideon Botsch**, Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien e. V. / Universität Potsdam  
Prof. Dr. **Martina Steber**, Institut für Zeitgeschichte, München

12:15–  
13:15 Uhr **Mittagessen**

### 13:15– 15:00 Uhr **Parallele Vertiefungsangebote**

#### **Panel I: Vordenker**

Das geistige Repertoire der sogenannten Neuen Rechten ist weitläufig. Vorwiegend deutsche, aber auch französische, italienische oder englischsprachige Autoren der Zwischenkriegsjahre sowie der Nachkriegsrechten prägen ihr Denken. Wer sind diese Inspirationsquellen? Und wer gibt heute den Ton an? Eine Spurensuche.

:nicht online:

**Helmut Kellershohn**, Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung  
**Volkmar Wölk**, Autor, Grimma

#### **Panel II: Weltanschauung**

Angetreten war die „Neue Rechte“ einst, um das geistige Rüstzeug der extremen Rechten zu modernisieren. Sie prägte den Begriff des „Ethnopluralismus“ und popularisierte die verschwörungsideologisch aufgeladene Erzählung vom „Großen Austausch“. Gleichwohl ist ihre Vorstellungswelt vor allem von einem tiefgreifenden Kulturpessimismus, traditionellen Wertvorstellungen und einer Sehnsucht nach nationaler Wiedergeburt geprägt. Was also sind die zentralen Elemente ihrer Weltanschauung? Und was ist „neu“ daran?

**Richard Gebhardt**, Autor und politischer Bildner, Aachen  
Prof. Dr. **Johanna Sigl**, Hochschule RheinMain, Wiesbaden  
Prof. Dr. **Fabian Virchow**, Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus, Hochschule Düsseldorf

#### **Panel III: Strategie**

Die Machtfrage stellen die „Neuen Rechten“ nur mittelbar. Es gehe ihnen vielmehr um „Metapolitik“, um eine „Kulturrevolution“, um Deutungshoheit, wie sie über die Jahrzehnte immer wieder selbst sagten. Im Mittelpunkt stehen Versuche, gesellschaftliche Diskussionen zu beeinflussen und eigene Akzente zu setzen oder gezielt Regeln zu verletzen, um Gehör zu finden. Doch wie genau sieht die Strategie aus und wie steht es um ihre Umsetzung?

**David Begrich**, Miteinander e. V., Magdeburg  
**Andreas Speit**, Autor, Hamburg

#### **Panel IV: Religion**

Mit Rückbezügen auf Glaubensvorstellungen und Überirdisches untermauern die „Neuen Rechten“ mitunter ihre Argumentation und werten ihre profanen politischen Ziele auf. Auch wenn es in dieser Strömung immer wieder Versuche gab, naturreligiöse Vorstellungen wiederzubeleben, so sind Katholizismus und Protestantismus für die meisten Wortführer leitend. Einig sind sie hingegen in der Bewertung des Islam. Wie aber genau sehen religiöse Bezugnahmen aus? Welchen Zweck erfüllen sie für die „Neue Rechte“? Und ist „der Islam“ tatsächlich ein einiges Feindbild?

:nicht online:

PD Dr. **Martin Fritz**, Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, Berlin  
**Matheus Hagedorny**, Universität Potsdam  
Prof. Dr. **Lukas Rösli**, Humboldt-Universität zu Berlin

15:00–  
15:30 Uhr **Kaffeepause**

15:30–  
16:45 Uhr **Podiumsdiskussion**

#### **Eine neue „Neue Rechte“?**

„Kippt die Republik?“, fragte der Titel eines Buches 1994 angesichts der Resonanz, die die „Neue Rechte“ in Politik und Medien nach der Wiedervereinigung fand. Und heute? Welche Bedeutung kommt ihr aktuell zu? Wer repräsentiert sie? Und ist die Beschreibung als „neu“ nach all den Jahrzehnten eigentlich noch angebracht?

Prof. Dr. **Armin Pfahl-Traughber**, Hochschule des Bundes, Brühl  
**Antonie Rietzschel**, Leipziger Volkszeitung  
**Natascha Strobl**, Autorin, Wien  
Dr. **Volker Weiß**, Autor, Hamburg

16:45 Uhr **Verabschiedung**

## Organisation

### **Termin**

10. Oktober 2022

### **Veranstaltungsort**

Collegium Leoninum  
Noeggerathstraße 34  
53111 Bonn

### **Für**

Mitarbeitende der schulischen und außerschulischen Jugendbildung, der Erwachsenenbildung sowie von Fachträgern, aus Vereinen, Verbänden, Initiativen und Bündnissen, die sich kritisch mit Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus auseinandersetzen; Mitarbeitende von Verwaltungen und Behörden, Polizei, Justiz, Verfassungsschutz sowie Journalistinnen und Journalisten und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

### **Veranstalterin**

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

### **Kontakt**

Bundeszentrale für politische Bildung  
Martin Langebach  
Fachbereich „Extremismus“  
Adenauerallee 86  
53113 Bonn  
veranstaltungen-FBI@bpb.de

### **Pressekontakt**

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb  
Stabsstelle Kommunikation  
Adenauerallee 86  
53113 Bonn  
Tel +49 (0)228 99515-200  
Fax +49 (0)228 99515-293  
presse@bpb.de